

Krishna¹ – Die Quelle aller Freude

Von Martin Wettstein

Der Autor dieses Buches, His Divine Grace A.C. Bhakivedanta Swami Prabhuhuta², ist in der internationalen Krishna-Bewegung ein hochdotierter Übersetzer. Sein Lebenswerk ist die Übersetzung der, in Sanskrit geschriebenen, Glaubenstexte der Hindus ins Englische. Zusätzlich schrieb er auch eigene Bücher, die für weniger gelehrte Leser sein sollten, welche etwas über die Krishna-Religion erfahren wollen. Eines dieser Bücher nennt sich „Krishna - Die Quelle aller Freude“. Es erzählt die Geschichte von Krishnas Inkarnation, die vor 5000 Jahren in Indien gelebt haben soll. Das Buch ist wie ein Science-fiction Roman aufgemacht und soll somit auch die *verblendeten westlichen Leser* anziehen. Es beschreibt die Kämpfe Krishnas gegen die Dämonen, die zu vernichten er auf die Erde gekommen ist, und die übersinnlichen Taten, die er zur Freude seiner Geweihten vollbracht hat.

Laut den Beschreibungen Swamis wird jeder, der über die Taten Krishnas liest oder hört, automatisch in eine höhere Ebene des Krishna-Bewusstseins versetzt und hat somit mehr Erfolg auf der materiellen wie der spirituellen Ebene. Den Menschen, die noch nie etwas von Krishna gehört haben, dies zu bieten sei der Zweck dieses Buches.

Da das Buch ziemlich umfangreich ist, habe ich mich entschlossen, die Arbeit auf ein einzelnes Thema zu beschränken. Dabei habe ich mich für das Leib-Seele-Problem entschieden, welches im Hinduismus eine wichtige Stellung einnimmt. Um jedoch zu verstehen, wovon die Thesen eigentlich handeln, muss man sich ein Bild von Krishna machen können. Er ist nicht von allen Hindus anerkannt, wird jedoch seit mehr als 5000 Jahren von einer Splittergruppe des Hinduismus als höchste Persönlichkeit Gottes verehrt. So beginne ich meine Arbeit mit einer typisch philosophischen Frage:

Was ist Krishna?

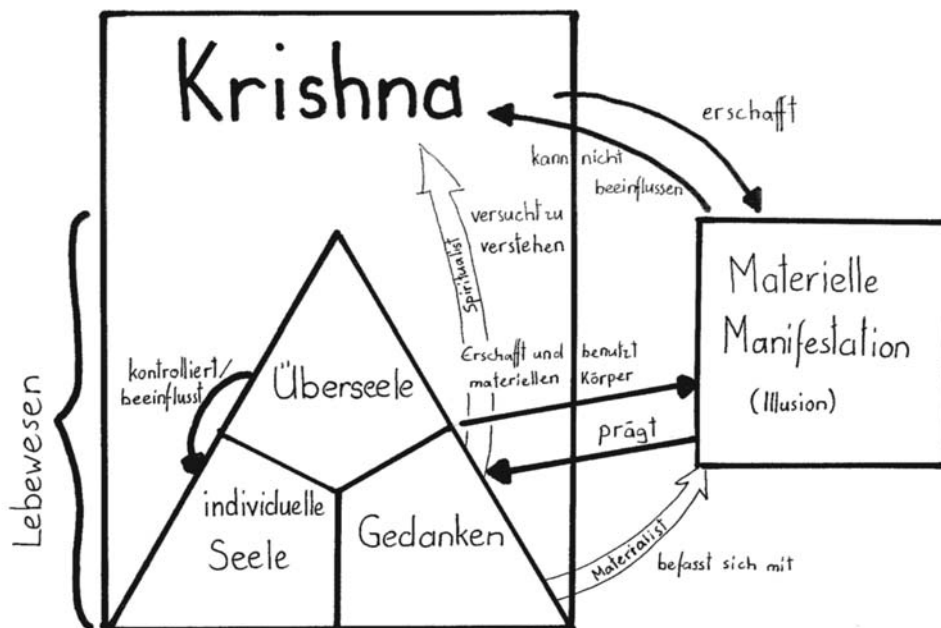
- Krishna ist der Ursprung aller Ursprünge.**
 - ◆ Verfolgt man die Ursache jeder Ursache, kommt man zum Schluss zu einer einzigen Ursache. Diese wird Gott genannt. (Diese Definition Krishnas werde ich noch genauer erläutern.)
- Krishna ist allanziehend.**
 - ◆ Im Hinduismus wird der Gott nicht einfach als vollkommen oder allgütig verstanden, sondern vor allem als allanziehend. Er besitzt die sechs Füllen³ zur Vollkommenheit, und ist somit auf alles anziehend. Etwas, das auf alles und jeden anziehend wirkt, wird als Gott verehrt. Beweislos wird dieser Gott als derselbe verstanden, der die Ursache aller Ursachen ist.
- Krishna ist die Wahrheit. Krishna ist das einzige, das existiert und die vollkommene Wahrheit. Wer Krishna kennt, ist allwissend.**
 - ◆ Ohne jeden Zwischenschritt wird die Ursache des Universums als die vollkommene Wahrheit anerkannt. Dieser Fehler wird in Gottesbeweisen sehr gerne gemacht. Ein Gott wird bewiesen, und dann mit allerlei unbewiesenen Eigenschaften bestückt.
- Krishna ist rein spirituell. Krishna ist die Gesamtheit alles geistigen. Das Materielle jedoch ist nicht Teil von Krishna.**
 - ◆ Auch hier wird Krishna schlicht ein weiteres Mal Definiert, ohne dass Zusammenhänge zum primären Gottesbeweis bestehen.
- Krishna ist ein Wesen, das auf der Erde inkarniert werden kann und ins Geschehen auf Erden eingreift.**
 - ◆ Hier sehe ich in allen Religionen die grösste Schwierigkeit. Man kann durch logische Folgerungen darauf kommen, dass es eine Ursache geben musste, dass irgendwo Vollkommenheit bestehen muss, oder dass es ein Schicksal gibt. Keinesfalls aber darf man dann daraus schliessen, dass irgendwo im Himmel ein Wesen sitzt, welches auf das Geschehen der Welt Einfluss nehmen kann. Auch die Vorstellung, dass die Ursache aller Ursachen noch immer existiert, leuchtet mir nicht ein.

¹ „Krishna“ ist das Sanskrit-Wort für „GOTT“. (Im Buch wird eine andere Schreibweise benutzt, die ich jedoch wegen technischer Grenzen nicht in diese Arbeit übernehmen kann.)

² Im Folgenden nur noch Swami genannt.

³ Die sechs Füllen sind: Schönheit, Reichtum, Ruhm, Macht, Wissen und Entsagung. Jede dieser Füllen wirkt auf Menschen anziehend. Besitzt ein Wesen alle Füllen zur Vollkommenheit, muss es auf alle anziehend wirken.

Das Leib-Seele-Problem im Hinduismus



1. Krishna:

1.1. Krishna wird im Leib-Seele-Problem immer als geistiges angesehen. Er ist die Geisteswelt und alles, das man dazuzählt. Wer die materielle Welt als Trugbild entlarvt, und sich nur die Spirituelle Welt als wahr akzeptiert, glaubt an Krishna. Man kann ihn Seele, Geist oder Gedankenwelt nennen, die bhakti-yogas⁴ aber, nennen ihn Krishna. Somit ist jeder Spiritualist eigentlich ein Geweihter Krishnas. Ob er es weiss oder nicht. Da Krishna nur die Geisteswelt ist, nicht aber die Materielle Welt, ist es auch falsch, etwas materielles zu verehren. Hier kommt nämlich eine weitere Definition des Herrn zum Zuge. Krishna ist die absolute Wahrheit. (Siehe Einleitung: Was nicht Krishna ist, ist falsch.)

2. Die Materielle Manifestation

2.1. Die Materielle Manifestation wurde von Krishna erschaffen. Sie ist aber kein Teil Krishnas. Die MM kann deshalb nicht wirklich sein. Die Verehrung der MM ist für den Menschen eine Versuchung. Körperliche Liebe, Schönheit, Reichtum und Familie werden den Lebewesen vorgegaukelt, um sie vom rechten Pfad abzubringen. Nur wer diesen Versuchungen widerstehen kann, wird von der materiellen Welt befreit.

2.2. Alle Lebewesen, die sich nicht von der Illusion losreißen können, werden von den drei materiellen Erscheinungsweisen (Tugend, Leidenschaft und Unwissenheit) beherrscht. Ein Gottgeweihter jedoch lässt sich nicht mehr von diesen Erscheinungsweisen leiten. Er vertraut nur noch auf die Wahrheit und seinen Geist (In einem Wort: Krishna).

2.3. Das Loslassen der Materiellen Manifestation wird dem Lebewesen jedoch nicht leicht gemacht. Der Körper, den wir von Geburt an um uns haben, ist ebenfalls ein Trugbild. Dies zu erkennen ist für das darin gefangene Lebewesen sehr schwer. Der Körper passt deshalb so gut zu dem jeweiligen Lebewesen, weil es sich diesen Körper selbst geschaffen hat. Es bekommt ihn nicht zugewiesen, sondern schafft ihn sich selbst durch seine Taten in anderen Leben. Genauso wie es seine Familie schafft, seine Umwelt, und sein Glück.

3. Das Lebewesen:

3.1. Das Wort „Lebewesen“ wird in diesem Buch für den geistigen Teil des Menschen gebraucht. Da der Begriff „Seele des Menschen“ voraussetzt, dass es noch andere Teile des Menschen gibt, wäre er schlecht gewählt. Alles, was neben der geistigen Welt zu existieren scheint, ist ein Trugbild, da es kein Teil Krishnas ist.

⁴ Die Anhänger der Krishna-Religion zählen sich selber nicht zu den Hindus. Sie nennen sich selber bhakti-yogas, was soviel bedeutet wie „der Pfad der Hingabe und Liebe zu Gott“.

- 3.2. Das Lebewesen ist aus drei Teilen zusammengesetzt. Es besteht aus der Überseele, der individuellen Seele und den Gedanken. Alle drei Teile sind direkte Teile Krishnas. Durch ihre gegenseitige Beeinflussung entsteht das individuelle Lebewesen.
- 3.2.1. Die Überseele ist der stärkste Teil des Lebewesens. Sie ist bei jedem Menschen gleich und der Teil des Lebewesens, das am stärksten dem Herrn nachempfunden ist. Dadurch, dass die Überseele bei allen Menschen gleich ist, ist sie wohl auch die Ursache der Jung'schen Archetypen⁵.
- 3.2.2. Die Individuelle Seele ist ein weiterer Teil des Lebewesens sie ist der Teil, den wir im Christlichen Glaubenskreis Seele nennen. Sie ist der Überseele untergeordnet, und folgt bei allen Lebewesen demselben, von der ÜS diktierten, Schema. Diese individuelle Seele ist der Teil, der am Ende des Lebens den Körper wechselt.
- 3.2.3. Die Gedanken sind der dritte Teil des Lebewesens. Sie sind im Gegensatz zu der Überseele und der individuellen Seele nicht von Geburt an vorhanden, sondern entwickeln sich im Laufe des Lebens. Dabei werden sie von den drei materiellen Erscheinungsweisen und den Seelen (ÜS und Ind.S.) geprägt. Die Gedanken sind der einzige Teil des Lebewesens, welchen es selber bestimmen kann. Sie setzen die Parameter für das nächste Leben (Körper, Umwelt). Richtet man die Gedanken nur auf die Materielle Manifestation, kann man keine Befreiung erlangen. Man wird je nach seinen Taten als Mensch oder Tier wiedergeboren. Richtet man aber seinen Geist auf Krishna, wird man von der Illusion der MM befreit, und kann auf einem Spirituellen Planeten wiedergeboren werden. Von diesen Planeten wird man nie wieder zurückkehren müssen, weil die Gedanken dann nicht mehr durch materielle Illusionen verunreinigt werden.

Auseinandersetzung mit dem Leib-Seele-Problem:

Während der Lektüre des Buches strich ich häufig Thesen an, die ich für unhaltbar oder logisch falsch angesehen habe. Die meisten davon musste ich jedoch nach der Lektüre das gesamten Buches als folgerichtig ansehen. Je mehr Thesen ich zusammengetragen hatte, desto weniger kritische Punkte oder logische Fehler schienen im System zu sein. Nach der Erstellung der obenstehenden Grafik konnte ich dann praktisch alle Thesen als folgerichtig abhaken. Aus diesem Grunde nehme ich nun nicht Stellung zu den anfänglich als kritisch angesehenen Thesen sondern zu den Grundideen der Krishna-Religion.

Krishna ist rein spirituell :

Wie eingangs erwähnt, ist die Definition des Geistigen als Krishna rein willkürlich, und wurde weder logisch herbeigeführt, noch belegt. Ausserdem scheinen sich die fünf verschiedenen Definitionen Krishnas in einigen Punkten zu widersprechen:

- ◆ Wie kann ein Wesen, das nicht in der materiellen Welt existiert, sondern rein spirituell ist, den vollkommenen Reichtum oder die vollkommene Schönheit besitzen?
- ◆ Wie soll ein spirituelles Wesen auf die Materialisten anziehend wirken, wenn diese ihn gar nicht wahrnehmen?

Die Antwort auf die erste Frage lässt sich über das oben gezeigte System erklären: Die materielle Manifestation ist nicht wirklich. Deshalb ist der Reichtum, die Schönheit oder die Macht in der materiellen Welt nur eine Illusion. Die wahren Füllen müssen daher spirituell sein. Da alles spirituelle Krishna ist, besitzt Krishna alle diese Füllen zur Vollkommenheit. Sie sind alle zur Gänze Teile von ihm. Allerdings lässt sich darüber streiten, ob der spirituelle Reichtum oder die geistige Macht ein Wesen ebenso anziehend machen, wie die analogen materiellen Füllen. (Ich werde mich jedoch nicht damit aufhalten, dieses Analogie-Argument zu zerreißen.)

Die zweite Frage ist schwieriger zu beantworten, da laut der Thesen im Buch kein Dämon oder Materialist Krishna erkennen kann. Sie sehen nur einen Menschen in einem materiellen Körper. Natürlich wird auch die aussergewöhnliche Schönheit seiner materiellen Projektion wahrgenommen, diese muss jedoch nicht auf alle anziehend wirken. Zieht man nun in Betracht, dass jeder, der an Krishna in Liebe denkt, auf eine höhere, spirituelle Ebene versetzt wird, so merkt man, dass Krishna nicht allanziehend sein kann, da es auf unserer Erde immer noch Menschen gibt. Wäre er allanziehend würden alle Wesen in Liebe an ihn denken, und würden somit auf einer spirituellen Welt wiedergeboren werden.

⁵ C. G. Jung, ein berühmter Psychologe, stellte, ebenfalls nach dem Studium hinduistischer Texte, seine Theorie der Archetypen auf. Diese besagt, dass es bei allen Menschen, egal welcher Religion oder Abstammung, Gemeinsamkeiten im Denken gibt: Die sogenannten Archetypen. Einer davon ist zum Beispiel die Geste für „Bitten“. Die hohle Hand als Zeichen der Bitte bestand und besteht parallel in verschiedensten Kulturen.

Die materielle Manifestation ist ein Trugbild:

Dies ist wohl eine der Kernthesen dieses Buches. Selten wird einem etwas erklärt, ohne dass extra darauf hingewiesen wird, dass die MM nur eine Illusion sei. Bei einigen Stellen jedoch nimmt eine These den, für Religionen typischen, schizophränen Charakter an:

Der menschliche Körper ist zum Beispiel nur eine Illusion. Ihn zu pflegen oder zu lieben wäre also absolut falsch. Ebenso wie es ein Fehler wäre, den Körper anderer Lebewesen zu lieben. Auf der anderen Seite jedoch ist derselbe Körper ein Heiligtum. Er muss gut verdeckt bleiben, und jeder der seine Blößen (die ja nur Illusionen sind) nicht verdeckt, fällt auf die niedrigste Stufe des Daseins. Das heisst, dass hier ein Interessenskonflikt besteht, der nicht innerhalb des religiösen Systems gelöst werden kann: Auf der einen Seite stehen religiöse Axiome, die für gewöhnlich auf jeden Fall gelten sollten. Sie besagen, dass der Körper nur Illusion sei. Auf der anderen Seite aber, steht die gesellschaftliche Komponente, deren Hege eigentlich auch Aufgabe einer Religion ist. Sie kann es nicht zulassen, dass die Menschen sich schamlos präsentieren und somit zum freien Geschlechtsverkehr oder gar zur Inzucht laden.

Da diese beiden Interessen einander gegenüberstehen, muss Gott persönlich ein Machtwort sprechen. In diesem Falle wird zu Gunsten der Gesellschaft entschieden, und somit die sorgsam hergeleitete Leib-Seele-Theorie missachtet.

Ein weiteres Beispiel bildet die Kuh. Eigentlich steht die Kuh auf der selben Stufe wie die anderen niederen Lebewesen (Tiere und Pflanzen). Diese gelten allgemein als Güter, und der Tod eines solchen Wesens ist nicht weiter schlimm. Die Kuh bildet hier aber eine Ausnahme. Krishna selbst sagt, dass das Leben einer Kuh gleichviel Wert wie ein Menschenleben habe. Diese Vorstellung ist eigentlich vollkommen abwegig, wenn man nicht wieder die verschiedenen Interessen betrachtet.

Vor 5000 Jahren waren die Lebensmittel in Indien weder reichlich vorhanden, noch konnte man eine Speise längere Zeit aufbewahren. Die Kuh als täglicher Milchspender war für das Überleben einer Gemeinschaft unbedingt notwendig. Gab es keine Kühe mehr, musste man sich davon ernähren, was die Bäume und Sträucher hergaben. Dies war oft nicht genug für die Menschen in Dörfern. Obwohl die Heiligsprechung eines niederen Lebewesens eigentlich illegitim ist, musste dies doch getan werden, um die Gesellschaft zu schützen.

Die Materielle Manifestation ist also nur dann ein Trugbild, wenn man nicht im materiellen Leben steht. Menschen, die in einer Gemeinschaft leben müssen materielle Belange sehr ernst nehmen, und können sich nicht damit auseinandersetzen, was nun Illusion ist und was Wirklichkeit. Diese Fragen bleiben den Philosophen und Gottgeweihten vorbehalten, die in Abgeschiedenheit leben, und von Dorfbewohnern ausgehalten⁶ werden. Sie können allem materiellen abschwören und den Glauben leben, wie es die Veden⁷ (oder die Bibel in unserem Fall) vorschreiben.

Der Ursprung aller Ursprünge:

Wie eingangs erwähnt, wird Krishna auch als der Ursprung aller Ursprünge angesehen. Diese Definition verdankt er einem verbreiteten philosophischen Problem: Aus Erfahrung glauben wir zu wissen, dass jede Wirkung eine Ursache hat, und jede Ursache wiederum die Wirkung ist, die einer Ursache bedarf. Verfolgt man die Ursachen irgendeiner Wirkung, und deren Ursachen in Gedanken immer weiter, so gelangt man unweigerlich zu einer ersten Ursache: Die Ursache aller Ursachen. Dabei stellt sich eine Frage: Was ist die Ursache aller Ursachen?

Die wohl bequemste Antwort auf diese Frage ist „GOTT“. So wird sie in der Krishna-Religion und zum Teil auch in der abendländischen Philosophie beantwortet. Gott war zuerst, und Er erschuf alles weitere. Für einen neugierigen Philosophie-Schüler ist diese Antwort jedoch nicht auf Anhieb befriedigend. So versuche ich nun aufgrund der Informationen, die mir aus dem Buch vorliegen zu ergründen, ob die Definition Krishnas als Ursprung eigentlich gerechtfertigt werden kann.

Der erste Schritt zur Beantwortung der Frage nach dem Ursprung aller Ursprünge führt unweigerlich zu einer weiteren Frage: Welche Konditionen muss dieser Ursprung erfüllen?

⁶ Die Weisen und Gottgeweihten mussten nicht selber für ihren Unterhalt sorgen. Sie halfen ab und zu in Glaubensfragen oder führten Rituale durch, wofür sie mit Kühen und Geld belohnt wurden. Auch wenn einem Gutes widerfuhr war es Brauch, dass dieser den Gottgeweihten eine Spende gab. (siehe Kirchensteuer)

⁷ Die Veden gehören zu den ältesten Schriftstücken der menschlichen Zivilisation. Sie sind in Sanskrit verfasst, und enthalten die Wahrheit und absolutes Wissen (VEDA ist Sanskrit für „Wissen“). Allerdings ist die eindeutige Auslegung der Veden bis heute nicht gelungen. Die Hindus leben nach der bisherigen Interpretation dieser Texte.

1. Er darf keinen Ursprung haben. Hätte er nämlich seinerseits einen Ursprung, müsste man jenen untersuchen.
2. Er muss eine Einheit sein. Bestünde der Ursprung aus mehr als einem Teil, so wäre die Zusammenführung dieser Teile dem Ursprung vorhergegangen. Dies widerspräche der Kondition 1.
3. Er muss ein gewaltiges Energie-Potential haben. Aus der Erfahrung lernen wir, dass Energie weder erschaffen, noch vernichtet werden kann. Der Ursprung müsste also die gesamte Energie des Universums in sich tragen.

Als nächstes müssen Krishnas Eigenschaften mit den Bedingungen verglichen werden, um festzustellen, ob Krishna der Ursprung sein kann.

1. Er hat keinen Ursprung.
 - ◆ Die Vorstellung eines Wesens ohne Ursprung erscheint uns auf den ersten Blick etwas absurd. Als kausal denkende Menschen lehnen wir es von Natur aus ab, zu glauben, dass ein Wesen ohne Ursprung existieren könnte. Da jedoch unser Standpunkt auch falsch sein könnte, muss auf dieses Problem genauer eingegangen werden.
 - ◆ Die Erfahrung lehrt uns zwar, dass alles eine Ursache hat, doch Erkenntnisse, die aus Erfahrung gewonnen werden, sind nicht zwingend richtig. Der Induktive Schluss von der materiellen Kausalität auf ein universelles Gesetz kann also falsch sein.
 - ◆ Laut Immanuel Kant ist die Kausalität nur eine Denkform a priori. Das bedeutet, dass unsere Erkenntnis sich dieses Denkschemas bedient, um trotz unserer beschränkten Wahrnehmung eine sinnvolle Projektion der Wirklichkeit zu erschaffen.
 - ◆ Zusammenfassend ist es also nicht ausgeschlossen, dass ein Wesen ohne Ursprung existiert. Die Frage, die nun bleibt, ist, ob diese Wesen Krishna sein könnte. Krishna ist laut den Beschreibungen im Buch transzendent. Das bedeutet, dass er über den Naturgesetzen steht, wie wir sie kennen. Er ist unberührt von jeglichen materiellen Gesetzen. Das würde bedeuten, dass er durchaus frei von jeglicher Kausalität ist, und deshalb keinen Ursprung benötigt.
2. Er muss eine Einheit sein.
 - ◆ Aus dem L-S-Problem wissen wir, dass das Lebewesen Teil Krishnas ist. Er ist ausserdem die Gesamtheit aller Wahrheiten. Somit besteht er sicher nicht aus nur einem Teil. Die Frage, die sich nun stellt, ist, ob Krishna zum Zeitpunkt der Schöpfung eine Einheit war.
 - ◆ Alle Lebewesen und alle Wahrheiten sind *nach* der Schöpfung entstanden. Sie waren also noch nicht Teil Krishnas, als dieser als Ursprung fingierte.
 - ◆ So kann es also durchaus sein, dass Krishna zu dem Zeitpunkt der Schöpfung eine Einheit war. Er scheidet also noch nicht aus.
3. Er braucht ein enormes Energiepotential.
 - ◆ Krishna müsste von Anfang an ein unglaubliches Potential an Energie gehabt haben. Da er als Ursprung aller Ursprünge das einzige Wesen zu dieser Zeit war, muss er alle Energie in sich getragen haben. Besser gesagt, müsste er alle Energie gewesen sein, um nicht gegen Kondition 2 zu verstossen.
 - ◆ Krishna wird im Buch als Energieursprung angedeutet. Er sei der Ursprung aller Energie und seine Erweiterung Yogamaya sei die Energie. Sie ist aus ihm entstanden und ist ein Teil von ihm. Da sie aus ihm hervorgegangen ist, und zwar nach der Schöpfung, muss Krishna zu Anfang die Energie und den Ursprung der Energie in einem gewesen sein. Diese zwei Komponenten mussten nicht vor der Existenz Krishnas zusammengefügt worden sein. Wiederum verstösst er nicht gegen eine der Bedingungen.

Meinem Ermessen nach ist Krishna, so wie er im Buch definiert wird, also durchaus imstande, der Ursprung aller Ursprünge zu sein. Keine seiner Eigenschaften widerspricht den Bedingungen für diesen Ursprung. Allerdings weiss ich nicht, wie sehr die bhakti-yogas seit 5000 Jahren die Beschreibung Krishnas gerade auf seine Definition als Ursprung anpassen. Es könnte sein, dass ich mich mit der obenstehenden Argumentation an den eigenen Haaren aus dem Sumpf gezogen habe.

Andererseits bin ich noch nicht ganz aus dem Sumpf, da ja auch diese Hypothese nur solange wahr ist, wie sie keiner falsifiziert. Dies ist mit zwar, trotz meines ernsthaften Vorsatzes, nicht gelungen, aber damit kann ich nichts beweisen.